

# World Vision

GEMEINSAM STARK FÜR KINDER | HERBST 2024

## Genug für heute?

Hunger: Der harte Alltag einer Mutter in Nepal

**Hoffnung lohnt sich!**

Unser digitaler Adventskalender zeigt, warum.

Jetzt Türchen öffnen



### Patenschaft

Schauspielerinnen Olivia Marei besuchen Patenkinder in Nicaragua

### PM We Care

Charity-Botschafterin Vicki Sorg über ihre Motivation, zu helfen

### Philanthropie

Wie Sie gemeinsam mit uns Ihre Herzensprojekte verwirklichen



Ein Transitzentrum in Südsudan: Marwa ist mit ihrer Tochter aus dem Sudan geflohen – sie hofft auf ein besseres Leben ohne Krieg und Hunger.

## Liebe Leserin, lieber Leser,

haben Sie sich schon mal gefragt, wie viele Entscheidungen wir in unserem Leben treffen? Forschende gehen davon aus, dass sich unser Gehirn alle drei Sekunden entscheidet – meistens im Autopilot, ganz unbewusst: Welche Schuhe ziehe ich bei diesem Wetter an? Nehme ich zum Essen den Salat oder vorher eine Suppe? Lese ich dieses Vorwort zu Ende? Bei einer Wachzeit von 16 Stunden kommen so fast 20.000 Entscheidungen zusammen – jeden Tag.

Entscheidungen bringen uns weiter. Sie fallen mal schwerer, mal leichter. Aber ob wir im Supermarkt ein Pfund Cocktail-, Rispfen- oder Pflaumentomaten kaufen, hat keine weitreichenden Folgen. Am Ende werden wir zu Hause Tomaten essen können. Die wirklich großen, bewussten Entscheidungen sind dagegen deutlich seltener: Ziehe ich aufs Land oder bleibe ich in der Stadt? Wohnen wir weiter zur Miete oder kaufen wir ein Eigenheim? Sollen unsere Kinder studieren oder eine Lehre machen? Das Entscheidende dabei ist jedoch: Wir

haben eine Wahl. Anders als viele benachteiligte Menschen auf dieser Welt. Menschen, die an Hunger leiden und ihre Kinder zum Geldverdienen anstatt in die Schule schicken müssen. Menschen, die vor Kriegen und Krisen fliehen und das Wenige, das sie besitzen, hinter sich lassen. Die Liste solcher unfreiwilligen Entscheidungen ist leider lang. Doch viele Frauen, Männer und Kinder müssen sie treffen – nur um zu überleben. Und gerade deshalb hoffe ich, dass Sie sich auch in diesen Zeiten dafür entscheiden werden, notleidende Kinder und ihre Familien weiter zu unterstützen.



Herzliche Grüße  
Ihr

Christoph Hilligen  
Vorstand



### Wer ist World Vision?

World Vision arbeitet seit mehr als 70 Jahren mit Spenderinnen und Spendern, anderen Hilfsorganisationen, Dorfgemeinschaften und Regierungen zusammen, um schutzbedürftigen Kindern eine bessere Zukunft zu ermöglichen – auch an den gefährlichsten Orten dieser Welt.

### Warum und wie helfen wir?

Unser Fokus liegt darauf, den am stärksten gefährdeten Kindern dabei zu helfen, Armut zu überwinden und ein erfülltes Leben zu führen. Als Christen unterschiedlicher Konfessionen unterstützen wir Arme und Unterdrückte als Ausdruck tätiger Nächstenliebe. World Vision hilft allen Menschen, unabhängig von ihrer Religion, ihrer ethnischen Herkunft, Nationalität oder ihrem Geschlecht.

### Wie arbeiten wir?

Wir befähigen Gemeinschaften und helfen ihnen dabei, eigene Ziele zu entwickeln und zu erreichen, sodass Fortschritte auch nach Projektende nachhaltig wirken und fortgesetzt werden. So bekommt durch die Arbeit von World Vision alle 60 Sekunden eine Familie Zugang zu Wasser und ein hungriges Kind zu essen.

### Machen Sie mit!

Gemeinsam mit derzeit über 160.000 Spenderinnen und Spendern in Deutschland helfen wir weltweit Kindern und Familien beim Kampf gegen die Armut. Seien Sie dabei!



World Vision Deutschland e.V.  
Am Zollstock 2–4  
61381 Friedrichsdorf  
info@worldvision.de

Informieren Sie sich auf [worldvision.de](http://worldvision.de)  
oder rufen Sie uns an: 0800 0102022

## News

04 — [mein-worldvision.de](http://mein-worldvision.de):  
Machen Sie Ihr Profil sicherer

04 — Humanitäre Notlage im Libanon:  
Bitte spenden Sie!

04 — Spenden an uns:  
Was Menschen bewegt

04 — Lesenumfrage:  
Danke für den Input

05 — Kinder in Mali brauchen Paten

05 — Bericht: Über Klimawandel  
und Notmigration



Olivia Marei mit  
der 8-jährigen  
Janeyrith

## Paten-Welt

12 — **Lichtblicke in Nicaragua:**  
Schauspielerin Olivia Marei  
über den Besuch bei ihren  
Patenkindern

16 — **Share your Love:**  
Im Gespräch mit Vicki Sorg,  
Charity-Botschafterin der  
PM We Care Foundation



## Titel

06 — **Es reicht: Endlich wieder satt zu Bett gehen**  
Wie sehr sich Rita auch anstrengt: ihr Geld ist zu wenig, um die  
Familie zu ernähren – bis World Vision ihr unter die Arme greift



### Titelbild

Die sechsfache  
Mutter Rita aus  
Nepal mit ihren  
vier jüngsten  
Töchtern

### IMPRESSUM

Herausgeber: World Vision Deutschland e.V.  
Am Zollstock 2–4, 61381 Friedrichsdorf

Auflage: 150.000

V. i. S. d. P.: Christoph Hilligen

Texte: Uwe Kobler (Wortballon), Dirk Bathe, Iris Manner

Layout und Reinzeichnung: Klaus Schickor (58GRAD)

Fotos: World Vision, Anna Lena Riedel, PM-International

Druck: Druckerei Vettters GmbH & Co. KG

# Inhalt

## Gemeinsam in Aktion

18 — **Das Gute Geschenk:**  
Gut durch den Winter kommen

20 — **Mütter für Mütter:** Dirk Bathe  
berichtet von einem Hilfsprojekt  
im Südsudan

22 — **Eine starke Frau in Afghanistan:**  
Lesen Sie ein Interview mit  
Thamindri de Silva, World Vision  
Landesdirektorin

24 — **Vom Erben in anderen Kulturen**

## Wir arbeiten bei World Vision

26 — **Mit Philanthropie zu gemein-  
samen Herzensprojekten:**  
Wie großes Engagement ins  
Rollen kommen kann

## Spendenaufruf

28 — Ihre Spende gegen Hunger

### Vereinsregister und Freistellungsbescheid:

Vereinsregister Amtsgericht Bad Homburg v. d. H., Nr. 1207. World Vision Deutschland e. V. ist wegen Förderung mildtätiger und gemeinnütziger Zwecke nach dem letzten uns zugegangenen Freistellungsbescheid des Finanzamtes Bad Homburg v. d. H., Steuernummer 03 250 99188, vom 30.08.2024 steuerbefreit.

Spendenkonto: Frankfurter Volksbank  
IBAN: DE89 5019 0000 0000 0020 20 · BIC: FFBVDE33

Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist World Vision ein großes Anliegen. Wir haben uns daher bemüht, alle Texte in dieser Publikation geschlechtergerecht zu formulieren. Sollten wir das an einer Stelle übersehen haben, sind dennoch andere Formen gleichermaßen mitgemeint.

mein-worldvision.de

## Einfacher rein ins Patenportal

Als Patin oder Pate kennen Sie vermutlich den „Mein World Vision“-Bereich auf unserer Website. Dort können Sie Ihrem Patenkind schreiben oder Ihr persönliches Profil verwalten. Bislang war der Login nur über einen Bestätigungslink möglich, den Sie nach Eingabe Ihrer E-Mail-Adresse erhalten haben. Um sich in Zukunft aber noch sicherer anmelden zu können, bitten wir Sie, ein Passwort zu vergeben. **Melden Sie sich dazu wie gewohnt an**, gehen Sie im Portal auf „Mein Profil“ und tragen dort Ihr neues individuelles Passwort ein – fertig. Künftig können Sie sich dann direkt mit Ihrer E-Mail-Adresse und Ihrem Passwort einloggen.

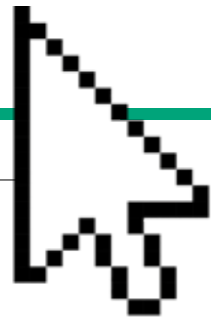


Humanitäre Notlage im Libanon

## Bitte spenden Sie!

Die Eskalation der Gewalt im Nahen Osten hat **unvorstellbare Folgen** für die Menschen im Libanon – in einem Land, das immer noch über eine Million Flüchtlinge aus dem Syrienkrieg beherbergt. Und die Lage spitzt sich weiter zu. Die Vereinten Nationen (UN) schätzen, dass nach den jüngsten Angriffen **mehr als 200.000 Menschen innerhalb des Landes auf der Flucht** sind, **darunter etwa 74.000 Kinder**. Bitte unterstützen Sie die Nothilfe Maßnahmen mit Ihrer Spende.

Ihre Spende für Kinder im Libanon



### Spendenumfrage

## Was Menschen bewegt

Im Februar dieses Jahres haben wir **unsere Spenderinnen und Spender** per E-Mail gebeten, sich an einer Onlinebefragung zu beteiligen, um mehr über sie und ihre Motivation zu erfahren. Und die Teilnahme war überwältigend: Mehr als 11.000 Menschen sind unserer Bitte gefolgt. Als die für sie wichtigsten Themen konnten wir Bildung, eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung sowie die Stärkung von Mädchen und Frauen identifizieren. Besonders gefreut haben wir uns über die Beweggründe Ihrer Unterstützung: Für 37 % ist es die gemeinsame Vision, für 26 % die hohe Wirksamkeit und für 19 % sind es die Werte. Das motiviert uns sehr. Wir danken allen Teilnehmenden fürs Mitmachen.

### Leserumfrage

## Danke für den Input

Im Frühjahr haben wir Sie nach Ihrer Meinung zu unserem Magazin befragt – etwa, welche Erscheinungsweise Sie bevorzugen oder ob Sie ein Digitalformat der Printversion vorziehen würden. **Die Ergebnisse waren für uns sehr aufschlussreich** und werden in den für das nächste Jahr geplanten Relaunch des Magazins einfließen. So sind 89 % der Empfänger der Ansicht, dass das Format so bleiben soll; am liebsten werden die Rubriken News und Paten-Welt gelesen. **Und 17 % geben das Magazin nach dem Lesen weiter – übrigens ein guter Tipp zum Nachmachen.** Danke für Ihre Stimmen. Nur so können wir weiterhin in Ihrem Interesse agieren.



## News

Übernehmen Sie jetzt eine Kinderpatenschaft



### Projekt verlängert

## Kinder in Mali brauchen Paten

Im westafrikanischen Binnenstaat Mali führen anhaltende gewaltsame Auseinandersetzungen verschiedener Interessengruppen immer wieder zu Zerstörung von Infrastruktur, lang anhaltenden Schulschließungen und Vertreibungen. Daher haben wir das World Vision Patenschaftsprojekt im Gebiet Diangounté nun um vier Jahre **bis voraussichtlich September 2031** ver-

längert – und unterstützen die dortige Bevölkerung mit einer Basisversorgung sowie durch Schulungen in der Friedens- und Anwaltschaftsarbeit. Als Patin oder Pate eines Kindes in Diangounté **können Sie uns dabei helfen**, die Maßnahmen vor Ort aufrechtzuerhalten und das Leben der Menschen in der Region nachhaltig zu verbessern.

### Neuer Bericht online

## Über Klimawandel und Notmigration

Die Folgen des Klimawandels zwingen Menschen in besonders betroffenen Gebieten zunehmend zur Auswanderung – um Arbeit zu finden und die Zurückgebliebenen ernähren zu können. Nicht selten sind unter den Arbeitsmigranten auch Kinder. **Diese Realität zerstört nicht nur die Familienbande** – sie hat auch signifikante Auswirkungen auf die Gesundheit, Bildung und Entwicklung der Jüngsten in der Gesellschaft. Gemeinsam mit dem Stockholm Environment Institute (SEI) hat World Vision International erforscht, wie Migration im Kontext des Klimawandels das Leben von Kindern in Südostasien beeinflusst. Mit dem Ziel, die Treiber, Bedürfnisse und Möglichkeiten besser zu verstehen – und etwas bewirken zu können.



Zum Bericht auf Englisch



# ES REICHT

## Endlich wieder satt zu Bett gehen

**Immer wenn eine ihrer Töchter abends Hunger hatte, stimmte Rita ein einfühlsames Schlaflied an. Das beruhigte die Mädchen und lenkte sie vom quälenden Gefühl im leeren Bauch ab: „Baby, schlaf, heute haben wir nicht genug.“ – Ein Lied, das Rita fast täglich singen musste.**

**D**ie Gemeinde, in der die 43-jährige Rita mit ihrer achtköpfigen Familie lebt, liegt im Bezirk Sarlahi im Südosten Nepals. Da es in dieser Gegend kaum Arbeit gibt, verdienen viele Menschen ihr Geld mit Gelegenheitsjobs jenseits der Grenze im nahen Indien. Auch Ritas Mann unterstützt die Familie vom Nachbarland aus, ist nur sporadisch bei den Kindern und seiner Frau. Trotz-

dem reicht sein magerer Verdienst nicht, um Rita, seine Töchter und sich selbst mit zwei Mahlzeiten am Tag zu versorgen. So ist es keine Seltenheit, dass die Familienmitglieder hungrig zu Bett gehen müssen. Als die Lebensmittelpreise in Nepal in astronomische Höhen schnellen, steht Rita mit dem Rücken zur Wand. Obwohl sie sich bis zuletzt dagegen sträubt, fasst sie einen folgenschweren Entschluss: Sie schickt ihre beiden ältesten Töchter in die Ferne: Anchal (18), um zu heiraten, Neha (16), um zu arbeiten. Die drittälteste, Chandrika, muss mit nur 13 Jahren die fünfte Klasse der Schule abbrechen und daheim auf ihre drei kleinen Schwestern aufpassen – damit Rita außer Haus arbeiten und Geld verdienen kann. „Es hat mir fast das Herz gebrochen. Aber ich hatte keine Wahl“, sagt Rita mit Tränen in den Augen. →

Chandrika, Gandhi, Mutter Rita, Chanda und Ragini (v. l. n. r.) können dank World Vision heute ein besseres Leben führen



oben links:  
Rita bereitet die offene  
Feuerstelle vor, um  
darauf Reis für ihre  
Familie zu kochen



oben rechts:  
Die 8-jährige Gandhi  
geht gerne zur Schule

rechts:  
Die Mädchen  
verabschieden sich am  
Morgen von Mutter Rita  
und Chanda (5)



mit dem Weggang ihrer beiden älteren Töchter Anchal und Neha hat sich das Tor zu einer guten Ausbildung für sie wohl für immer geschlossen. Rita sieht diese Gefahr auch auf ihre vier jüngeren Mädchen Chandrika, Ragini, Gandhi und Chanda zukommen, wenn sich an der prekären Ernährungs- und Einkommenssituation der Familie nichts Entscheidendes ändert. „Egal, welcher Schmerz es ist, ob wegen des Hungers oder der fehlenden Perspektive – als Mutter muss ich die Not meiner Kinder ertragen. Und das tut weh“, weiß die 43-Jährige aus eigener Erfahrung.

**T**rotz aller Bemühungen reichen Geld und Nahrung oft nicht aus. Rita beginnt, die teuren Lebensmittel auf Kredit zu kaufen und in Raten abzuzahlen – sobald es eben geht. Und gerade abends, wenn der quälende Hunger eines ihrer Mädchen nicht schlafen lässt, ist die Situation besonders belastend. Ein Lied, das Rita aus der Not heraus erfunden hat, hilft den Kindern, die schlimmen Bauchschmerzen einigermaßen zu ertragen und das Hungergefühl zumindest über Nacht zu verdrängen. „Ich habe versucht, ihnen klarzumachen, dass wir jetzt nicht genug haben. Wenn dein Vater morgen kommt, bringt er Essen mit. Esst, was wir heute Abend haben, und schläft. Trinkt Wasser und schläft. So habe ich sie zum Schlafen gebracht“, erinnert sich Rita. Doch dann, wenn die Mädchen endlich schlafen, liegt sie selbst noch lange wach – und fragt sich, ob ihre Entscheidungen richtig waren. „Welche meiner Töchter muss das Haus verlassen? Welche darf weiter zur Schule gehen? Und welche von ihnen bekommt heute etwas zu essen?“ – Das Gedankenkarussell lässt die Mutter kaum zur Ruhe kommen.

**R**ita ist eine starke Frau. Resignieren ist für sie zu keiner Zeit eine Option. Wenngleich sie alles tut, was in ihrer Macht steht, scheint es nie genug zu sein. Das zehrt. An ihren Nerven. An ihrer körperlichen Gesundheit. Doch glücklicherweise wendet sich das Schicksal zum Guten, als Mitarbeitende von World Vision Nepal auf die Familie aufmerksam werden – und ihr mit Mitteln aus freien Spenden unter die Arme greifen. „Wir haben viele Lebensmittel wie Mehl und Öl bekommen, was uns sehr geholfen hat. Und kurz darauf auch Schulmaterial für meine Töchter. Wir hatten wieder genug zu essen und konnten mit unserem Geld wieder Essen kaufen. Und Chandrika konnte wieder zur Schule gehen“, erzählt Rita voller Dankbarkeit.

Die heute 14-jährige Chandrika und ihre 12-jährige Schwester Ragini nehmen am Patenschaftsprogramm von World Vision teil, von dem nicht nur die Mädchen, sondern auch die Familie und das Umfeld profitieren. Im Bezirk Sarlahi ist die Stärkung der Existenzgrundlagen nur einer von mehreren Ansätzen der langfristigen Hilfe. Dazu gehört der Zugang zu Ressourcen wie Saatgut, Werkzeugen sowie Bewässerungssystemen. Mit den monatlichen Beiträgen der Patinnen und Paten werden darüber hinaus kommunale Entwicklungsprojekte finanziert, beispielsweise eine bessere Infrastruktur, Dienstleistungen und die Anbindung an lokale Märkte. Dies versetzt die Menschen in die Lage, sich nachhaltige Einkommensmöglichkeiten zu schaffen. →

Ragini (12, rechts)  
und ihre Schwester  
Chandrika (14) gehen  
beide in die 6. Klasse



**NEPAL**

Der südasiatische Binnenstaat liegt zwischen China im Norden und Indien im Süden. Er beheimatet mehr als **30 Millionen Einwohner** in über **100 Volksgruppen**, etwa **80 % davon sind Hindus**. Nepal ist bekannt für die Achttausender des Himalayas, allen voran der Mount Everest. So ist hier, im durchschnittlich höchstgelegenen Staat der Erde, die Infrastruktur entsprechend schlecht. **Hohe Lebensmittelkosten befeuern die Armut im Land** und tragen zu steigender Unter-

ernährung bei. **Der Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung sowie sanitären Anlagen ist eingeschränkt, die landwirtschaftlichen Erträge sind gering.** All das schafft gerade für Kinder eine unsichere Lebensgrundlage.

**A**uch Rita erlebt einen nachhaltigen Effekt: Sie nimmt an einem Schulungsprogramm von World Vision teil, das den Müttern in der Region hilft, neue Einkommensquellen zu erschließen, während sie sich zu Hause um ihre Kinder kümmern. Mit Erfolg: Wenig später eröffnet Rita einen kleinen Verkaufsstand, eine Mischung aus Garküche und Kiosk, der direkt vor ihrem Haus an einer belebten Straße liegt. Diese nutzen täglich viele Mitglieder der Gemeinde, da sie unter anderem zur örtlichen Schule führt.

**D**ie sechsfache Mutter hat große Freude an ihrem Geschäft. Sie verkauft landestypisches Streetfood, Süßigkeiten, Getränke und Lahati:

bunte traditionelle Armbänder, die in Nepal von Frauen getragen werden. Dabei kommt sie mit den Menschen ins Gespräch und erfährt soziale Teilhabe. „Früher bin ich in den Wald gegangen, um etwas Geld zu verdienen. Aber jetzt nicht mehr. Jetzt arbeite ich hier direkt vor unserem Haus, schicke die Kinder pünktlich zur Schule und kann ihnen vorher noch ein Frühstück geben“, resümiert Rita selbstbewusst. Als sie die ersten Kinder von der Schule zurückkommen sieht, sagt sie: „Dort in der Schule lernen meine Mädchen nicht nur Lesen und Schreiben. Sie lernen auch viel über Hygiene. Und wenn sie dann nach Hause kommen, bekommen sie gutes Essen und fangen an, ihre eigenen Aufgaben im Haus zu erledigen. Meine Töchter sind sehr hilfs-

bereit.“ Mit dem Verkaufsstand verdient Rita umgerechnet 10 Euro am Tag. Zusammen mit dem Lohn ihres Mannes hat die Familie damit etwas mehr, als sie zum Leben braucht – und kann sogar einen kleinen Teil der Einnahmen zurücklegen. Zum Beispiel, um für Investitionen, Reparaturen oder die Ausbildung der Töchter zu sparen. Dafür hat sich Rita eigens zwei von World Vision initiierten Spargruppen angeschlossen, die von Frauen aus der Gemeinde geleitet werden.

**W**ährend Rita die Waren in der Auslage des Standes zurechtrückt, kommt die 5-jährige Chanda fröhlich lachend aus dem Haus. Als Rita das Kind bemerkt, streckt sie ihr freudestrahlend die Arme entgegen. Die Kleine fällt ihrer Mutter ungestüm um den Hals. Beide umarmen sich innig – wechseln kurze, liebevolle Sätze. Nach einer weiteren Umarmung verabschiedet sich Chanda mit einem kleinen Winken von ihrer Mutter und läuft zurück ins Haus. Rita blickt ihrer Jüngsten nach – und wirkt sehr glücklich. Dann sagt sie: „Jetzt geht es uns gut. Und ich weiß, dass auch meine beiden Ältesten gut versorgt sind. Ich kann endlich wieder beruhigt schlafen, weil keines meiner Mädchen mehr hungrig einschlafen muss. Das Lied vom Hunger habe ich lange nicht mehr gesungen.“



oben:  
Chanda leistet ihrer Mutter am Stand vor dem Haus gerne Gesellschaft, während diese dort frisches Streetfood zubereitet

rechts:  
Neben dem Essen verkauft Rita auch Getränke, Süßigkeiten und Armbänder



**Das können Sie tun DAMIT ES REICHT**

### Spenden Sie für unsere Arbeit

Klimawandel, Kriege und Krisen führen derzeit zu einer bisher nie dagewesenen Nahrungsmittelknappheit – überall auf der Welt. Daher ist es jetzt wichtiger denn je, den **akut von Hunger betroffenen Kindern und ihren Familien** schnell zu helfen. Ob in Nepal, Somalia oder einem anderen Land dieser Erde: Dank Ihrer freien Spende können wir dort, wo Kinder unterernährt und Nahrungsmittel knapp sind, **kurzfristig Hilfe** leisten.

### Übernehmen Sie eine Patenschaft

Mit einer Patenschaft unterstützen Sie ein bestimmtes Kind durch einen monatlichen Beitrag – um Zugang zu Bildung, medizinischer Versorgung und besserer Lebensqualität zu erhalten. Gleichzeitig **profitiert das gesamte Umfeld des Patenkindes** von gezielten und **langfristigen Entwicklungsprojekten**. Sie können im persönlichen Kontakt mit Ihrem Patenkind den Fortschritt direkt mitverfolgen.

### Das Fazit

Mit beiden Spendenmöglichkeiten unterstützen Sie eine bessere Zukunft für Kinder. Die Mittel aus einer freien Spende lassen uns **flexibel agieren**, während wir mit Beiträgen aus den Patenschaften unsere Hilfsprojekte **langfristig planen** können.

### HELFEN SIE KINDERN, DIE AN HUNGER LEIDEN

Spenden Sie für unsere Arbeit. Helfen Sie mit, damit es reicht.



[worldvision.de/gegen-hunger](https://worldvision.de/gegen-hunger)

# Lichtblicke in Nicaragua

Mit der Serie „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ wurde Olivia Marei öffentlich bekannt. Privat engagiert sich die Mutter von zwei Söhnen für soziale Projekte – unter anderem als Patin bei World Vision. Im Sommer reiste die Schauspielerin nach Nicaragua, um Projekte und Patenkinder dort zu besuchen. Ein Interview.

**World Vision: Liebe Olivia, die Bedeutung von Wasser für das Leben und das Problem der Wasserknappheit erfahren durch verschiedene Aktionen eine große mediale Aufmerksamkeit. Wie hast du das Thema bei deiner Reise nach Nicaragua wahrgenommen?**

Olivia Marei: In Nicaragua habe ich schnell gemerkt, wie schwierig es ist, an sauberes Wasser zu kommen. Viele Menschen müssen dafür kilometerweit laufen. Aber auch für die Land-

wirtschaft braucht es Wasser. Ich hatte in einer sehr trockenen Region ein Gespräch mit einem Bauern, das mir besonders in Erinnerung geblieben ist. Ich fragte ihn, was er tun würde, wenn seine Ernte komplett ausfiele. Er sagte, er schaut einfach, wie er den ersten Tag übersteht – dann den zweiten und den dritten. Das hat mir noch mal deutlich gemacht, wie hart der tägliche Überlebenskampf ist. Trotzdem entwickeln die Menschen dort gerade mit fachlicher Hilfe von World Vision eigene Lösungen,

um die Unsicherheiten durch Wasserknappheit und den Klimawandel irgendwie zu meistern. Vielfalt statt Mais-Monokultur ist eines der Rezepte mit vielen Vorteilen. Gewächshäuser mit Tröpfchenbewässerung helfen dabei, die Feuchtigkeit für die Pflanzen zu speichern und Insekten fernzuhalten, die das Gemüse schädigen. Das sichert ihre Ernten, auch wenn es einige Zeit lang nicht regnet. Sie haben keine Wahl, aber sie nehmen es in die Hand und schaffen sich mit so viel Entschlossenheit eine bessere Zukunft.

**Wie unterscheidet sich der Umgang mit Wasser im Vergleich zu Deutschland?**

In Deutschland drehen wir einfach den Wasserhahn auf und haben sauberes Wasser – das ist so selbstverständlich, dass wir kaum darüber nachdenken. In Nicaragua ist das ganz anders, vor allem in ländlichen Gebieten. Eine Frau

**Die Menschen profitieren von besseren Ernten und höherem Einkommen, wodurch die Kinder sorglos ihren Hobbys und der Schule nachgehen können**

aus einer Bergregion im Norden erzählte mir, dass ihre Kinder oft Magen-Darm-Probleme hätten, weil das Wasser verschmutzt ist. Eine Geschichte, die man hierzulande nicht kennt. Der Bau eines großen Wasserspeichers, der mit einem Schwerkraftsystem über 100 Familien versorgen wird, verändert für diese Gemeinschaft alles. So einfache, aber effektive Lösungen machen vor Ort einen riesigen Unterschied.

**Was hat dich am meisten bewegt?**

Der Zusammenhalt in den Gemeinden hat mich wirklich tief bewegt. Beim Bau des Wasserspeichers haben so viele Freiwillige mitgeholfen – obwohl es

extrem heiß und die Arbeit körperlich sehr anstrengend war. Ich weiß noch, wie schwer es für uns war, den Weg zum Wasserspeicher hochzulaufen. Trotzdem haben Frauen und Männer zusammen angepackt, weil sie wussten, dass dieses Wassersystem ihr Leben nachhaltig verbessern würde. Es ist beeindruckend, was für eine Kraft in der Gemeinschaft steckt, wenn alle an einem Strang ziehen. Da können wir uns einiges anschauen.

**Was hast du aus deiner Zeit in Nicaragua für dich und deine Familie mitgenommen?**

Die Begegnung zwischen den Kindern in Nicaragua und meinen

eigenen Kindern hat mir noch mal gezeigt, dass Kinder überall auf der Welt die gleichen Träume und Wünsche haben. Aber der Unterschied liegt darin, in welche Lebensbedingungen sie hineingeboren werden und welche Möglichkeiten sie haben. Das möchte ich meinen Kindern mitgeben: Dankbarkeit für das, was wir haben, und die Verantwortung, anderen zu helfen, wenn wir können. Diese Reise hat uns als Familie gezeigt, wie wichtig es ist, Ressourcen zu schätzen und füreinander da zu sein. Durch Patenschaften können wir langfristig helfen und wirklich etwas bewegen.

**Das Engagement für World Vision hat in deiner Familie schon Tradition. Was macht die Projekte für dich so besonders?**

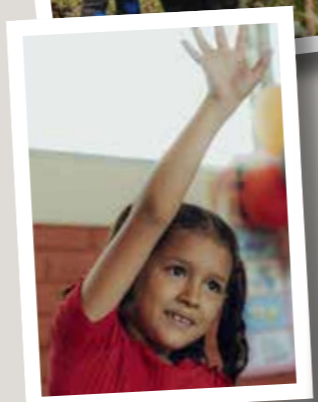
World Vision hat mich durch die Kinderförderung mit ganzheitlichem Ansatz überzeugt. Die Mitarbeitenden vor Ort halten engen Kontakt zu den Familien im Projekt. Sie kümmern sich nicht nur um die Wasserversorgung, sondern auch um Bildung und Berufsvorbereitung, Gewaltprävention, Ernährung sowie den Schutz von Frauen- und Kinderrechten. Auch die Wiederbelebung verödeter Landschaften ist ein wichtiges Thema bei World Vision. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Gemeinschaften und mit der Regierung wird sichergestellt, dass die Projekte langfristig Bestand haben. Der Bau von Wasserspeichern oder Gewächshäusern ist nur der Anfang. Es geht darum, den Menschen eine Perspektive zu geben, die auch in Zukunft funktioniert. Durch Patenschaften kann jeder von uns helfen, das Leben eines Kindes nachhaltig zu verändern.

**WERDEN SIE PATIN ODER PATE**

Schenken Sie Kindern eine bessere Zukunft.



[worldvision.de/patenschaft](https://worldvision.de/patenschaft)



D

ie PM-International AG setzt ihr soziales Engagement über die PM We Care Foundation A. s. b. l. um. Sie ist derzeit die größte Unterstützerin von World Vision Deutschland. Wir haben uns mit Charity-Botschafterin Vicki Sorg über ihre Beweggründe und die langjährige Zusammenarbeit mit World Vision unterhalten.

**World Vision: Liebe Vicki, du bist Charity-Botschafterin bei der PM We Care Foundation. Wie genau sieht deine Arbeit in dieser Rolle aus?**

Vicki Sorg: Als Charity-Botschafterin der PM-International ist es meine Aufgabe, Vertriebspartner und Kunden über PM We Care und deren Zusammenarbeit mit World Vision aufzuklären. Sie sollen wissen, dass sie durch den Kauf der Produkte von PM-International automatisch einen Anteil daran haben, dass wir unsere Patenkinder weltweit unterstützen können. Zu meiner täglichen Arbeit gehört auch der Kontakt zu World Vision. Wir besprechen, wo unsere Spendengelder am meisten gebraucht werden und wie wir unseren Patenkindern und ihren Familien nachhaltig helfen können. Ein- bis zweimal pro Jahr besuche ich Projekte vor Ort – und treffe mich mit unseren Patenkindern und Menschen, die von unseren Initiativen profitieren. Mein Ziel ist es, den Kindern zu helfen, ihre Träume zu verwirklichen, und ihnen eine bessere Zukunft zu ermöglichen.

**Warum kooperiert PM We Care mit World Vision?**

Die Partnerschaft mit World Vision ermöglicht es, unsere Vision auf globaler Ebene umzusetzen, da World Vision über um-

fangreiche Erfahrung und Netzwerke in den betroffenen, besonders benachteiligten Regionen verfügt. Unsere Zusammenarbeit schafft Synergien, durch die wir unsere Ressourcen gezielt einsetzen können, um den Kindern nicht nur materielle Unterstützung zu bieten, sondern ihnen auch langfristige Perspektiven zu ermöglichen. Gemeinsam können wir Projekte umsetzen, die den Kindern helfen, ihre Potenziale zu entfalten – und gleichzeitig die Lebensbedingungen in ihren Gemeinden nachhaltig verbessern.

**Was braucht es deiner Ansicht nach am allermeisten, damit Kinder auf dieser Welt ihre Potenziale entfalten können?**

Ich denke, das Wichtigste ist, den Kindern Zugang zu Bildung, Gesundheit und einer sicheren Umgebung zu ermöglichen. Bildung ist der Schlüssel, um den Kreislauf der Armut zu durchbrechen und den Kindern eine bessere Zukunft zu bieten. Aber es geht auch darum, ihnen die Chance zu geben, in einer liebevollen und unterstützenden Umgebung aufzuwachsen, in der sie sich sicher fühlen und ihre Träume verfolgen können. Wenn Kinder die Möglichkeit haben, gesund aufzuwachsen und eine gute Ausbildung zu erhalten, können sie ihre Potenziale voll ausschöpfen. →

Vicki Sorg trifft die bolivianischen Patenkinder

# Share your Love



**Du hast vor ein paar Monaten ein von euch gefördertes Projekt in Bolivien besucht. Was ist dir dabei besonders in Erinnerung geblieben?**

Ich denke immer noch an die großartige Bereitschaft der Menschen vor Ort. Alle, die ich in Bolivien getroffen habe: von den Mitarbeitern von World Vision über die Eltern, Lehrer bis hin zur Gemeindeverwaltung – alle sind mit Leidenschaft dabei und möchten für die Kinder etwas Positives bewegen. Die Menschen dort sind Macher, sie nehmen die Dinge in die Hand und sind bereit für Veränderungen! Ein Beispiel dafür sind die Jugendlichen, die sich nach der Schule mit einer älteren Dame treffen, um das Handwerk der Hängemattenherstellung zu erlernen. Mit diesem Wissen haben die Kinder später eine berufliche Perspektive.

**PM kooperiert bereits seit 2003 mit World Vision und fördert seitdem verschiedene Projekte, z. B. in Kambodscha oder Simbabwe. Welche Entwicklung in diesen Projekten macht dich am meisten stolz?**

Wir begleiten unsere Patenkinder über Jahre hinweg, ermöglichen ihnen

Schulbildung, ein sicheres Zuhause und sauberes Wasser. Diese positive Entwicklung macht mich unglaublich glücklich. Ein tolles Beispiel ist Simbabwe, wo gerade durch unseren Spendenanteil ein Krankenhaus gebaut wird. Es erfüllt mich mit Stolz, zu sehen, wie sich die Lebensbedingungen unserer Patenkinder in den von uns unterstützten Regionen in den letzten 20 Jahren nachhaltig verbessert haben.

**Aktuell erreicht PM We Care 6.000 Patenkinder mit World Vision. Ihr habt euch allerdings das großartige Ziel gesetzt, 10.000 Patenkinder mit World Vision zu unterstützen. Welche Bedeutung hat diese Zahl für dich?**

Sie bedeutet mir sehr viel. Diese Zahl erinnert uns daran, was wir mit unserer täglichen Arbeit alles erreichen können. Das Leben von 10.000 Kindern nachhaltig zu verbessern ist ein großartiger Ansporn. Je mehr PM-International wächst, desto mehr Patenkinder können wir unterstützen. Denn jedes verkaufte Produkt bringt uns unserem Ziel von 10.000 Patenkindern näher. Es ist für uns ein großer Schritt in Richtung einer besseren Welt für viele benachteiligte Kinder. ●

## Unser Projekt in Bolivien

**In der Provinz Chiquitos lebt ein Großteil der Familien unterhalb der Armutsgrenze. Viele Kinder sind unterernährt, haben keinen Zugang zu Wasser oder einer richtigen Toilette. Wer hier einer Randgruppe angehört, wird oft diskriminiert. Die Kinder, darunter viele Waisen, leiden besonders unter der Situation.**

**PM We Care und World Vision**

- schaffen ein **sicheres Lebens- und Lernumfeld** für die Kinder
- ermöglichen **Zugang zu sauberem Wasser und sanitären Anlagen**
- **sensibilisieren Bezugspersonen** für die Bedürfnisse der Kinder



*Mein Besuch in Bolivien war eine unglaublich bereichernde Erfahrung. Denn ich freue mich immer ganz besonders, unsere Patenkinder kennenzulernen. Besonders ergreifend war es, bei der Einweihung des Spielplatzes dabei zu sein, den PM We Care dank der Spendeneinnahmen im Rahmen der Kampagne „Share your Love“ im März 2024 spenden konnte. Außerdem habe ich viele Familien getroffen, die durch die Projektarbeit in ihren Gemeinden Unterstützung erhalten haben – sei es durch gesundheitliche Aufklärung, sauberes Trinkwasser oder landwirtschaftliche Schulungen. Was mich besonders berührt hat, war die Dankbarkeit und der Optimismus, den die Menschen trotz ihrer schwierigen Lebensbedingungen gezeigt haben.*

*Vicki Sorg über ihren Projektbesuch in Chiquitos, Bolivien*

Vicki Sorg wurde von über 800 Patenkindern und ihren Familien herzlich empfangen; eine Party für mehrere Geburtstagskinder bereitete allen große Freude





Das Gute  
Geschenk

Gemeinsam in Aktion

# Gut durch den Winter kommen

**Nur wenige Kilometer südöstlich von Sarajevo fällt schon im Oktober der erste Schnee. Dort, am Dinarischen Gebirge in Bosnien-Herzegowina, dauert der Winter bis in den April. Gute Kleidung ist da ein Muss. Für einkommensschwache Familien, wie die der 10-jährigen Jelena, ist diese aber viel zu teuer.**

Am Fuße der fast zweitausend Meter hohen Berge liegt eine kleine Hofstelle mit Gänsen, Schafen, Pferd – und einem Feld für den Gemüseanbau. Im Herbst steht die Sonne bereits am Nachmittag so tief, dass sie es kaum über den Kamm und die darunterliegenden Waldwipfel schafft. Jelena kommt gerade aus der Schule. Sie geht schnurstracks in Richtung Stall, führt die Stute und die Schafe zum Gras. Das Thermometer zeigt zwei Grad unter Null, aber der Wind weht noch viel eisiger. Jelena scheint die Kälte nicht zu bemerken. Sie trägt Mütze, Handschuhe, eine dicke Winterjacke und Stiefel – und strahlt übers ganze Gesicht. „Ich mag unsere Tiere und kümmere mich gerne um sie“, sagt das Mädchen mit den

roten Wangen. Jelenas Winterkleidung stammt aus einer Spende von World Vision, denn ihre Eltern könnten sich diese Ausstattung nicht leisten. Sie sind beide arbeitslos – und Bauern eigentlich nur im Nebenerwerb. Aus dem staatlichen Sozialprogramm stehen ihnen umgerechnet etwa 90 Euro im Monat zu. „Das restliche Geld verdienen wir mit Käse, Milch, Eiern und Brot vom Hof, im Sommer auch mit Gemüse“, erklärt Jelenas Vater Marko. Er drückt seine Tochter liebevoll an sich und fügt an sie gerichtet hinzu: „**Wichtig ist, dass wir gut durch den Winter kommen. Und dank der Hilfe von World Vision müssen wir uns zumindest um deine Gesundheit keine Sorgen machen.**“



## **EIN GESCHENK MIT SYMBOLCHARAKTER\***

Das Gute Geschenk macht Ihren Lieben eine Freude und das Leben bedürftiger Familien besser. Weitere Informationen finden Sie hier:



[worldvision.de/dgg](https://worldvision.de/dgg)

\* Den Geldbetrag setzen wir dort ein, wo Hilfe am dringendsten benötigt wird.



Haruna (links) spricht mit World Vision Ortskräften und Dirk Bathe (rechts)

## Gemeinsam in Aktion

oft Ziegen und Schafe. Dennoch ist Hunger ein ständiger Begleiter. Bedingt durch den Klimawandel regnet es seltener als früher – und wenn, dann viel zu viel auf einmal. Wie jetzt, im August 2024. Das vernichtet Felder, zerstört die Ernten. Der Krieg im Nachbarland verschärft die schlechte Nahrungsmittelversorgung zusätzlich: Fast der gesamte Handel des Südsudan lief über die Straßen und Häfen des Sudan, der jetzt über Kenia und Äthiopien umgeleitet werden muss. Das kostet Zeit und Geld. Und die ohnehin schon knappen Lebensmittel werden auch noch teurer.

Das spüren die vielen Flüchtlinge aus dem Sudan, die, wenn sie keine Verwandten in den Grenzregionen haben, auf sich allein gestellt sind. So wie Haruna. Die 37-jährige Mutter von vier Kindern kannte in Warrap anfangs niemanden – bis sie Teil der Unterstützungsgruppe „Mütter für Mütter“ von World Vision wurde. Hier helfen sich die Frauen gegenseitig in vielen Lebensbereichen, kümmern sich insbesondere um gutes Essen. So schulen im örtlichen Gemeinschaftsgarten erfahrene Frauen die Einsteigerinnen, die dann selbst zu Multiplikatorinnen werden, im Anbau von Gemüse. „Es steigert das Gemein-

schaftsgefühl“, erklärt Haruna, „und wir sichern uns einen vielfältigen Zugang zu Essen.“ Doch nicht nur das. Die Mütter erzielen manchmal auch Überschüsse, die sie auf lokalen Märkten verkaufen – um sich Reserven für schlechte Zeiten zu schaffen.

Saiya ist erleichtert. Die Untersuchung ihrer Zwillinge hat gezeigt, dass sie Fortschritte machen. Das Gewicht hat zugelegt, sie sind wacher, ihre Blutwerte haben sich stabilisiert. Auch Saiya hat von der Gruppe „Mütter für Mütter“ gehört – und freut sich darauf, ein Teil davon zu werden. „Dann kann ich selbst dafür sorgen, dass meine Kinder keinen Hunger leiden müssen – und bin auch nicht mehr so einsam hier.“

unten:  
Frauen kümmern sich um die Gemüsepflanzen im Gemeinschaftsgarten in der Region Warrap

# Unsere Hilfe im Südsudan

### Im Jahr 2023

- erhielten ca. 1,12 Mio. Menschen eine **professionelle Gesundheitsversorgung**
- erhielten mehr als 428.700 Kinder unter 5 Jahren **medizinische Behandlung**
- beanspruchten über 94.560 Frauen **Gesundheitsdienste speziell für Mütter und Kinder**
- wurden ca. 511.600 Kinder unter 5 Jahren **auf Unterernährung untersucht**, wovon ca. 33.200 erfolgreich behandelt wurden

Quelle: World Vision South Sudan

World Vision Mitarbeiter Dirk Bathe berichtet aus dem Südsudan

# Mütter für Mütter

**Südsudan ist das jüngste Land der Welt – und eines der ärmsten. Der Krieg im Nachbarland Sudan hat diese Lage noch weiter verschärft, knapp eine halbe Million Menschen sind von dort in den Südsudan geflüchtet. Die Nahrungsmittel sind knapp, doch eine Gruppe von Frauen weiß sich zu helfen.**

Selbst im Schatten steigt die Temperatur heute auf über 40 Grad. Die Menschen in der Gesundheitsstation Gogrial East warten still und erschöpft auf Hilfe. Auch Saiya ist erschöpft. Mit ihren Zwillingen Tani und Ladi war sie tagelang unterwegs. Zu Fuß, von der Grenzregion im Sudan. Saiya ist allein, ihr Mann ist tot, ihre Brüder

kämpfen in ihrem Heimatland. „Mir ist der Krieg egal“, sagt sie, „ich will nur, dass meine Kinder überleben.“ Lange hatte es nicht gut ausgesehen für die Zwillinge. Krankheiten wie Malaria, Diarrhö oder Masern sind allgegenwärtig. Dazu kommt das Klima – und der Hunger. Auch Tani und Ladi sind für ihre 12 Monate zu klein,

zu dünn und zu wenig lebhaft. Inyasia Thiik Giir ist Pfleger in der Gesundheitsstation, kennt solche Fälle: „Viele Kinder, die uns mit ihren Müttern besuchen, sind mehrfach beeinträchtigt. Natürlich ist eine genaue Diagnose wichtig. Aber die Basis für jede Behandlung ist eine Therapie gegen Unterernährung. Sind die Kinder aufgepäppelt, überwinden sie andere Krankheiten besser.“

Trotz der Hitze ist der Südsudan nicht ausgedörrt. Regelmäßiger Regen ermöglicht gute Ernten – vor allem von Mais und Sorghum, einer Hirsesorte. Auch Viehzucht ist möglich, die Familien halten



ganz links: Saiya wartet mit ihren Zwillingen in der Gesundheitsstation auf das Untersuchungsergebnis

links: Mütter mit Kindern registrieren sich bei ihrer Ankunft im Südsudan

# Eine starke Frau in Afghanistan

Seit 2021 herrscht Frieden, doch das Leben ist weiterhin äußerst schwierig:  
Wir haben mit der Leiterin von World Vision Afghanistan über die Situation im Land  
gesprachen. Und darüber, wie die Menschen vor Ort von unserer Hilfe profitieren.



Lesen Sie das Interview  
mit Thamindri de Silva  
auf unserer Website

Thamindri de Silva  
ist seit einem Jahr  
Direktorin von  
World Vision  
Afghanistan



Andere Länder, andere Sitten – das gilt auch für das Erbrecht. Welche immateriellen Dinge in anderen Staaten automatisch mitvererbt werden, wer traditionell bevorzugt – oder was einem dort vielleicht sogar, im Vergleich zu Deutschland, geschenkt wird, verraten wir Ihnen in diesen Beispielen aus aller Welt.

# Vom Erben in anderen Kulturen

## CHINA

### Ein Testament bringt Unglück?

In China sind viele Menschen der Ansicht, dass das Regeln des Nachlasses mit einem Fluch belegt sei. Denn ein Testament gilt als Vorahnung des eigenen Todes. Dies führt dazu, dass von den ca. 220 Millionen Seniorinnen und Senioren im Land der Mitte nur etwa 1 % einen letzten Willen verfasst haben.

Ohne ein Testament erben nach dem chinesischen Erbrecht nur nahe Verwandte wie Ehepartner, Kinder, Eltern, Geschwister oder Großeltern, weshalb es immer wieder zu Konflikten kommt – oder ohne Verwandte das Erbe an den Staat fällt. Neben dem Vermögen zählt in China aber auch der gesellschaftliche Status zum Nachlass, welcher ganz ohne Testament an die Nachkommen weitergegeben wird. Davon profitieren insbesondere die Nachkommen der politischen Elite.

## SCHWEDEN

### Erbschaften sind steuerfrei?

Diese Position vertritt die Regierung in Schweden. Denn diese beschloss bereits am 16. Dezember 2004, die Erbschaftsteuer komplett abzuschaffen – alle Parteien stimmten dafür. Als Grund wurde insbesondere genannt, dass die Erhebung der Steuer nicht der allgemeinen Gerechtigkeit diene. Außerdem unterhält das skandinavische Land Doppelbesteuerungsabkommen mit einigen Staaten: Diese schützen schwedische Erben vor hohen Steuerbelastungen im Ausland.

## ÄGYPTEN

### Die Söhne werden bevorzugt?

Das islamische Erbrecht, basierend auf der Scharia, bildet in mehreren muslimisch geprägten Ländern die Grundlage für die gesetzliche Erbfolge – wie beispielsweise in Ägypten. Die Söhne des Erblassers werden durch diese Regelung privilegiert und haben im Vergleich zu den Töchtern einen doppelt so hohen Erbspruch. Im Gegenzug werden die männlichen Nachkommen von der Scharia unter anderem dazu verpflichtet, für ihre Mutter und andere bedürftige Familienmitglieder zu sorgen.

## INDIEN

### Die Töchter erben alles?

In Meghalaya, einem Bundesstaat im Nordosten Indiens, verwalten traditionell die Frauen das Vermögen und die Grundstücke einer Familie – und geben es in der Regel an ihre Töchter weiter. So erbt die jüngste Tochter das Haus, Land und den Schmuck der Mutter, die älteren Töchter erhalten einen kleinen Anteil am Erbe. Wenn überhaupt, werden die Söhne mit beweglichen Gütern oder Tieren bedacht – sie können jedoch keine Grundstücke erben.

## SPRECHEN SIE UNS AN

Sie möchten es genauer wissen – und haben Fragen zum Erbrecht in Deutschland? Was auch immer Sie bewegt, wir freuen uns auf den Austausch.



**Sudhir Schröder**  
Manager Nachlassmarketing  
06172 763-2819  
erbenundvererben@wveu.org

## TERMINE

### Kostenfreie Infoabende

Testamentsgestaltung und gemeinsames Vererben

### VOR ORT

Donnerstag  
13.02.2025  
17:30 Uhr  
World Vision  
61381 Friedrichsdorf

### ONLINE (via Teams)

Donnerstag  
08.05.2025  
19:30 Uhr

### VOR ORT

Donnerstag  
18.09.2025  
17:30 Uhr  
ADVANT Beiten  
20354 Hamburg

## JETZT ANMELDEN



# Mit Philanthropie zu gemeinsamen Herzensprojekten

Wir werden immer wieder gefragt, ob es bei World Vision Möglichkeiten gibt, sich über Patenschaften hinaus zu engagieren. Die Antwort ist: Ja – von Herzen gern! Mit unserem Team der Philanthropie. Was aber bedeutet das genau? Und wie helfen wir Ihnen beim Verwirklichen Ihres Herzensprojektes? [Das alles lesen Sie hier.](#)

## Was bedeutet Philanthropie für uns?

Als „Philanthropen“ gelten Menschen, die sich mit persönlichen und finanziellen Ressourcen für das Gemeinwohl einsetzen. Unsere Abteilung ist Anlaufstelle für Stiftungen, Unternehmen und Privatpersonen, die mit einer größeren Spende ein bestimmtes Thema oder im Katastrophenfall unterstützen möchten. Wir sind sehr dankbar für diese Form der Verbundenheit, die es ermöglicht, dass Kinder weltweit ein besseres Leben führen können. Philanthropie bedeutet unserer Auffassung nach auch, globale Solidarität und Empathie zu stärken, Menschen zu inspirieren, über nationale Grenzen hinwegzudenken und sich aktiv für diejenigen stark zu machen, die Hilfe benötigen.

## Wie funktioniert die Umsetzung eines Herzensprojektes?

So verschieden die Menschen sind, so unterschiedlich sind auch die Wege, miteinander ins Gespräch zu kommen. Den Anstoß, sich auf besondere Weise engagieren zu wollen, kann ein akutes Ereignis geben, der persönliche Bezug zu einem Land oder die Verbundenheit zu einem bestimmten Thema. Wir erleben ein verstärktes Interesse an Projekten, die Existenzsicherung und Umweltschutz miteinander kombinieren. Oft sind es auch persönliche Schicksalsschläge, die Menschen bewegen, eine größere Summe zu spenden.

Viele unserer Großspenderinnen und Großspender sind World Vision bereits seit Jahren verbunden und kommen über einen Beitrag im World Vision Magazin, eine unserer Veran-

staltungen, eine Projektreise oder die Website mit uns in Kontakt. Ist dieser Erstkontakt zustande gekommen, gehen wir ganz offen in den Dialog – persönlich, online oder am Telefon. Während wir Ihren Interessenfokus stets im Blick behalten, machen wir Ihnen Vorschläge zu konkreten Projekten. Selbstverständlich nehmen wir uns die Zeit, um Ihnen alle Fragen dazu zu beantworten. So kann es viele Gespräche geben, bis es zu einer Finanzierung kommt. Manchmal geht es aber auch ganz schnell. Und manchmal passt es einfach nicht.

Das alles hat seine Berechtigung. Denn nur so können wir sicher sein, dass die vorgesehene Spende wirklich in ein Herzensprojekt fließt.



Unser Philanthropie-Team: Jacqueline Michel, Marco Weber, Susanne Ransweiler, Constantin Popovic, Christine Holewa, Patricia Müller de Gutierrez, Jutta Berg, Antonia Koberg, Janina Beck, Oliver Müller und Stephanie Harm (v. l. n. r.)

## Was bewegt unsere Referentinnen und Referenten?

### 1 Marco Weber

Wir waren mit einem langjährigen Unterstützer bei einem Wasserprojekt in Tansania. Drei Mädchen zeigten uns die Wasserstelle ihres Dorfes: Ein Wasserloch, aus dem auch Kühe und Ziegen trinken – und das in der Trockenzeit austrocknet. Zur nächsten Wasserstelle müssen sie drei Kilometer laufen.

Als sie uns erzählten, wie oft sie deshalb – und wegen häufiger Durchfallerkrankungen – die Schule versäumten, beschlossen die Unterstützer, das Projekt zu finanzieren. Ich war sehr erleichtert, weil diese drei Mädchen bald nicht mehr kilometerweit schwere Wasser-

kanister schleppen müssen – und sie stattdessen zur Schule gehen können. Und ich war unseren Unterstützern sehr dankbar: Ohne ihre finanzielle Hilfe hätten wir zusammen mit den Menschen vor Ort dieses Projekt niemals realisieren können.

### 2 Susanne Ransweiler

Jedes Jahr zur Weihnachtszeit organisiert die FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG eine Spendenaktion und stellt die Arbeit zweier Hilfsorganisationen vor. 2023 war ich mit einem Redakteur und einem Fotografen vor Ort in Kenia. Wir besuchten eine Spargruppe von Frauen in Log Logo,

die dort unter hygienischen Bedingungen auch eine kleine Molkerei betreiben. Die Einnahmen fließen in eine Gemeinschaftskasse – und die kleine Kooperative entscheidet über die Verwendung. Der Stolz, die Würde und die Freude der Frauen über ihre wachsende Unabhängigkeit haben mich sehr berührt.

### 3 Jutta Berg

Kürzlich habe ich mit einer Unterstützerin telefoniert, wir haben über freie Spenden gesprochen. Im Laufe des Gesprächs sagte sie dann zu mir: „Ihr wisst am besten, wo das Geld dringend gebraucht wird.“ – Das bewegt.

## ERFAHREN SIE MEHR

Ob bei unserem **Neujahrsempfang am 20.01.2025** oder auf unseren kommenden Projektreisen nach Uganda und Kenia: Lernen Sie uns persönlich kennen und erfahren Sie mehr über unsere Arbeit. **Alles Wichtige zu den Events und Ihrer Anmeldung finden Sie hier:**



## IHR ENGAGEMENT

Sie interessieren sich dafür, gemeinsam mit World Vision Ihr Herzensprojekt zu verwirklichen? **Sprechen Sie uns an: Wir beraten Sie gerne zu Ihren individuellen Möglichkeiten.**



### Kontakt Jutta Berg

Leitung Philanthropie  
06172 763-209  
jutta.berg@wveu.org



# ES REICHT

GEMEINSAM GEGEN HUNGER

## WIE AUS IHRER SPENDE ECHTE HILFE WIRD



Mit **30 €** finanzieren Sie z. B. die **medizinische Versorgung** von Kindern.



Mit **60 €** ermöglichen Sie z. B., ein **unterernährtes Kind** drei Wochen lang mit **Aufbaunahrung** zu behandeln.



Mit **140 €** helfen Sie z. B. dabei, eine Familie einen **Monat lang** mit **Nahrungsmitteln** zu versorgen.

Der 9-jährige Blue trägt seinen 4-jährigen Bruder Sunday sieben Kilometer dorthin, wo er die einzige Mahlzeit des Tages erhält – in die Schule. Und das, obwohl Blue unterernährt ist. Doch sein Bruder Sunday ist zu schwach, um zu laufen: Er ist schwer akut unterernährt, **ein lebensbedrohlicher Zustand**. Beide Kinder leiden sehr unter der aktuellen Hungerkrise in Kenia. Doch auch an vielen anderen Orten der Welt gibt es zu wenig zu essen.

Die Welternährungsorganisation gibt an, dass 733 Millionen Menschen aktuell davon betroffen sind. Einer von elf Menschen weltweit, einer von fünf in Afrika. **World Vision hilft, so gut es nur geht**, versorgt alle 60 Sekunden ein hungriges Kind mit einer Mahlzeit. Trotzdem brauchen wir weiterhin Ihre Unterstützung: Denn nur gemeinsam haben wir genug, um dem Hunger in der Welt sagen zu können: **Es reicht!** Bitte helfen Sie uns. **Jeder Euro zählt.** Danke.



## SO KÖNNEN SIE SPENDEN

**Spendenkonto:** Frankfurter Volksbank  
IBAN: DE89 5019 0000 0000 0020 20 · BIC: FFFVDE33  
Verwendungszweck: Hungerkrise 407362

**Online:** [worldvision.de/gegen-hunger](http://worldvision.de/gegen-hunger)

**Telefonisch:** 0800 0102022

**Überweisung:** Einen Zahlschein finden Sie in der Mitte des Heftes.

